

Einladung zur Buchpräsentation:

Dorothea Kolland: Werkstatt Stadtkultur. Potentiale kultureller und künstlerischer Vielfalt. Reflexionen und Erfahrungen.

Essen 2012. ISBN 978-3-8375-0794-2. Preis: 19,80 €

27. Mai 2013, 20.00 Uhr

Heimathafen Neukölln, Studio.

Karl-Marx-Str. 141 (U-Bahn Karl-Marx-Str.)

„Es sind diese unverblümete Sprache und das ebenso klare Bekenntnis zur Freiheit der Kunst, aber auch zu Vernetzung und Partnerschaft, die ihre theoretischen Reflexionen und praktischen Fallbeispiele so lesenswert machen. Die Kunst ist unbequem, manchmal ein Störfall, liest man dort, aber eben auch ‚ein Ort der Utopie, eine Versuchsanordnung für ein anderes Leben‘ und nicht zuletzt ‚ein Motor offensiver Zukunftsentwicklung‘ für die Stadt und ihre BewohnerInnen“.

Montag-Stiftung / <http://blog.faktor-kunst.com>

Kunst ist unbequem, manchmal ein Störfall

Den beiden Herausgebern dieses streitbaren Buches, die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. und das Kulturnetzwerk Neukölln e.V., ist es ein Anliegen, diese Publikation der nunmehr ehemaligen, langjährigen Kulturamtsleiterin dort zu präsentieren, wo sie agierte. Mitten in Neukölln.

Adrienne Goehler, als Kultursenatorin und Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds langjährige Wegbegleiterin, wird im Gespräch mit **Dorothea Kolland** das Buch vor- und zur Diskussion stellen.

Die Themen sind unverändert aktuell: Kultur und Stadtentwicklung, Interkulturalität, Diversity, multiperspektivische Geschichtsaufarbeitung, partizipative Stadtteilkulturarbeit, kulturelle Teilhabe – und werden immer wieder am Beispiel Neuköllns verhandelt.

Dieser Berliner Bezirk hat während und mit der Kulturarbeit Dorothea Kollands eine rasante Entwicklung erlebt. Hatten sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts großartige fortschrittliche Traditionen ergeben, waren diese doch spätestens in den 80er Jahren einer mühseligen Langweile mit eingesprenkelten Gewaltelementen gewichen, um Neukölln dann in den letzten Jahren zu einem hot spot von vibrierender Kreativität und belebender, herausfordernder Internationalität werden zu lassen.

In der Neuköllner Kultur ist eine aufregende Mischung aus selbstbewussten „Neuen Deutschen“ und inzwischen immer internationaleren, innovativen Kunstaktivisten tätig – die dabei aber in einem wachsenden Spannungsverhältnis von Armut und sozialer Exklusion einerseits und Gentrifizierungstendenzen andererseits agieren. Immer aber geht es letztendlich um Kunst und deren Potenziale für die Gesellschaft.